

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jüngste Sohn Karl starb als Lehrer und Organist von Neu St. Johann allzufrüh von seiner jungen Familie weg. Ein schwerer Schlag für unsern Freund und seine Gattin!

Hermann Weder betreute an der katholischen Schule erst die mittleren Klassen, dann jahrzehntelang die Oberschule in praktischer, frohgemuter Art. Als musikalisch hochbegabter Organist leitete er den Cäcilienverein, den Männerchor Wattwil-Rietwies, spielte die Viola im Orchesterverein Wattwil und führte unzählige Schüler in die Musik ein, sei es in Klavier oder Orgel, in Violine oder Viola.

Der Verewigte stand jahrelang dem Cäcilienverbände Ober- und Neutoggenburg als Präsident vor. Seit der Gründung Anno 1912 betreute er auch als Kassier des katholischen Erziehungsvereines der beiden genannten Bezirke die Finanzgeschäfte und hat sich bei der Versorgung armer Kinder viele Verdienste erworben, die ihm der Herrgott vergelten möge.

Beim Rücktritt von seiner Lehrstelle war es dem Alt-Kollegen bei der Wohnknappheit unmöglich, in Wattwil selber, wo er 40 Jahre seine besten Kräfte hergegeben, eine Wohnung zu finden. So sah er sich genötigt, nach Neu St. Johann umzusiedeln. Von dort aus fuhr er noch jede Woche zur Probe des Männerchors Rietstein, mit dem er in 40jähriger Direktion wie ein Vater mit seiner Familie verbunden war. All die 40 Jahre hatte er keine Probe versäumt, bis an die letzte, für die er sich wegen Unpässlichkeit entschuldigen musste. Sonntags darauf machte eine Herzlähmung dem arbeitsreichen Leben unseres Kollegen ein jähes Ende. »Im Talesgrunde«, so sang der Männerchor Rietwies am offenen Grabe in Wattwil, »will ich begraben sein«! Diesem Wunsche gemäss fand er sein Grab in seiner zweiten Heimat Wattwil, wohin ihn Kollegen und Sängler, die Schuljugend, viele Freunde und Bekannte geleiteten und von dem wackeren Lehrer und dem frohen, lieben Menschen in Wort und Lied tiefbewegt Abschied nahmen. Gott schenke dem lieben Freund die ewige Ruhe. Er ruhe in Gottes Frieden! Sch.

Sitzung des Leitenden Ausschusses

Donnerstag, den 20. November 1947, in Luzern.

1. In seinem *Eröffnungswort* dankt der neue Zentralpräsident, Herr Müller Josef, Lehrer in Flüelen, für seine Wahl und gedenkt in ehrender Anerkennung der grossen Arbeit, welche die von ihren Chargen zurückgetretenen Mitglieder des LA. geleistet haben. Er zeigt, dass die Arbeit des Zentralpräsidenten, des LA. und des KLVS. sich neuerdings erheblich vergrössern wird. Er rechnet auf entschlossene und allseitige Unterstützung der Vereinsorgane und Mitglieder.

2. *Tagung in Brig*. Der Eifer der Walliser Kollegen bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung verdient volle Anerkennung. Die Anteilnahme der kantona-

len und kommunalen Behörden soll mit besonderer Freude hervorgehoben werden. Die Orientierung der Presse über den Anlass erfolgte rasch durch Herrn Gewerbelehrer Schätzle Otto, Olten.

3. *Amtsübergabe*. Mit ein paar kurzen Ausführungen übergibt der verdiente alt Zentralpräsident, Herr Ignaz Fürst, Bezirkslehrer in Trimbach, dem neuen Zentralpräsidenten Amt und zugehöriges Inventar. Er berichtet noch über einige Geschäfte.

4. Eine Reihe von *Delegationen* an Veranstaltungen uns nahestehender Verbände und Vereinigungen werden bestimmt.

5. Der Herr Zentralpräsident orientiert über die *zunächst zu lösenden Aufgaben* im Verhältnis der Sektionen zum Gesamtverein über Aufgaben der Propaganda, über Arbeiten im Interesse der »Schweizer Schule« usw.

6. Die *Vertreter des KLVS.*, welche im Auftrage des LA. verschiedene Tagungen besuchten, berichten über ihre Eindrücke und empfangenen Anregungen.

7. *Hilfeleistung an ausländische Erzieher*. Ein ganzer Stoss von Bittgesuchen von ausländischen Lehrern oder Lehranstalten bitten eindringlich unter Darlegung der beklagenswerten Verhältnisse um bescheidene Hilfe. Der Herr Zentralkassier wird angewiesen, so weit als nur irgendwie möglich zu helfen. Eine neue Sammlung von Geldmitteln wird unerlässlich sein, um auch weiterhin helfen zu können und wenn auch alle Hilfe nur wie ein Tropfen auf einen heissen Stein erscheint.

8. Eine *Reihe kleinerer Geschäfte* gelangt ebenfalls zur Besprechung und Erledigung.

Zentralaktuar: Arnitz.

Hilfsskasse des kath. Lehrervereins der Schweiz

Haftpflichtversicherung.

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die »Kondordia« A.-G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftlichen Antrags und unter den nachstehenden allgemeinen und besondern Bedingungen den kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von Seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- Fr. 20 000.—, wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- Fr. 60 000.—, wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- Fr. 4000.— für Sachschäden, d. h. f. Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 20.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfasst die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags

12 Uhr, des folgenden Jahres. Die Einzelversicherung beginnt mit dem Datum der Prämienzahlung von Franken 2.— und endet am 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des laufenden Kalenderjahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalles mit Haftpflichtanspruch, der Kommission Anzeige zu machen.

(Präsident: Hr. Alfr. Stalder, Rosenberghöhe, Luzern..)

Die Hilfskassakommission.

Allgemeiner Schweizerischer Stenographenverein

Jubiläumstagung 1947.

Der im Jahre 1859 in Olten gegründete Allgemeine Schweizerische Stenographenverein pflegt alljährlich eine schweizerische Stenographentagung durchzuführen, die jeweils mit Wettbewerben in verschiedenen Sprachen verbunden wird. Diesmal hatte die aufstrebende Industriestadt Biel die Ehre, die Schweizer Stenographen während drei Tagen zu beherbergen. Der Tagung fiel deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil mit ihr das 50jährige Bestehen des Einigungssystems Stolze-Schrey gefeiert werden konnte. Es ist immer eine erhebende Erscheinung, wenn man die vielen Wettschreiber an der Arbeit sieht. Ein Grossteil unserer kaufmännischen Jugend ist noch von einem gesunden Geist des Schaffens und Strebens erfüllt. Zwar musste mit Bedauern festgestellt werden, dass sich da und dort Anzeichen bemerkbar machen, dass sich jüngere Kaufleute weniger mehr um Ausweise über stenographische und andere Kenntnisse bemühen, da das Stellensuchen heute leicht ist. Es wäre jedoch nicht zu verantworten, wenn die Hochkonjunktur in dieser Beziehung sich empfindlich auswirken sollte, denn die Zeiten können sich ändern. Später hält es ungleich schwerer, nachzuholen, was in jungen Jahren versäumt wurde, weshalb mit Nachdruck darauf hingewiesen wurde, dass gerade die vom Allgemeinen Schweizerischen Stenographenverein jährlich organisierten Zentralwettschreiben eine vorzügliche Gelegenheit bieten, sich über die stenographischen Fähigkeiten auszuweisen.

Die Tagung begann mit der Delegiertenversammlung, die unter der gewandten Leitung des unermüdlichen Zentralpräsidenten Dr. Fritz Wenk, Basel, stand. U. a. wurde beschlossen, den Abonnementspreis des monatlich im Verlag der A. G. Buchdruckerei Wetzikon-Zh. erscheinenden »Schweizer Stenograph« um 50 Rappen auf Fr. 4.70 zu erhöhen. Dieser Betrag für das Jahresabonnement ist ange-

sichts des reichhaltigen Stoffes und namentlich der Weiterbildungsmöglichkeiten in mehreren Sprachen (deutsch, französisch, italienisch, englisch und spanisch) wirklich gering.

Freude löste die Mitteilung des Zentralkassiers August Schweizer aus, dass der Zentralverein seit seinem Bestehen die höchste Mitgliederzahl von 6765 aufweist, sodass die bisherige Rekordmitgliederzahl vom Jahre 1919 übertroffen werden konnte.

In seiner Jubiläumsansprache feierte Zentralpräsident Dr. Wenk das seit 50 Jahren bestehende »Einigungssystem Stolze-Schrey«, das in der Schweiz um die Jahrhundertwende eine rasche Verbreitung fand und in der deutschen Schweiz zum Einheitssystem wurde. (Eben vernehmen wir aus Deutschland, dass sich die Stolze-Schreyaner in Berlin und anderwärts auch wieder regen, doch besteht einstweilen leider noch keine absolute Systemfreiheit. Der einst blühende Stolze-Schrey-sche Stenographenverband musste sich dem rücksichtslosen Diktat des Staates fügen, sodass es heute schwer fällt, mit verschiedenen Hindernissen dem bewährten System Stolze-Schrey auch in Deutschland aufs neue den Weg zu bahnen.) Den Delegierten konnte die schmucke Gedenkschrift »50 Jahre Einigungssystem Stolze-Schrey« ausgehändigt werden.

Am folgenden Tag fanden im Städtischen Gymnasium die Wettschreiben in sechs Sprachen statt, wobei viele vorzügliche Resultate erzielt werden konnten. Es darf mit Genugtuung erwähnt werden, dass die Qualität im grossen und ganzen bemerkenswert war. Es liegt ja im Bestreben all der vielen Schulen und Vereine, die künftigen Stenographen zu zuverlässiger und exakter Arbeit zu erziehen. Die Wanderpreise gewannen Rysler Arnold, Winterthur, für die beste Gesamtleistung (er schrieb in deutscher, französischer, italienischer, englischer, spanischer und portugiesischer Sprache); der gleiche Schnellschreiber für die beste Leistung im deutschen Schnellschreiben (300 Silben mit Note 1); Frl. Henrioud Gilberte, Bern, für die beste fremdsprachige Leistung (französische, 220 Silben Note 1).

Besondere Beachtung verdient die Leistung des blinden Kühni Hans, Bern, der im Deutschen 160 Silben fehlerlos, und im Französischen 120 Silben schrieb und damit ein sprechendes Zeugnis seiner zähen Entschlossenheit zu eifriger Weiterbildung ablegte. Er arbeitet als Angestellter bei der Kriegstechnischen Abteilung in Bern. — Die Prüfungskommission unter der ausgezeichneten Leitung von Professor Robert Meyer, Neuenburg, korrigierte insgesamt 728 Arbeiten. O. S.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Schwyz. (Korr.) In den vergangenen Monaten ist an Konferenzen eifrig gearbeitet worden. Wir erwähnen

die Tagung der Vereinigung schwyzerischer Sekundarlehrer in Küsnacht, wo Seminarlehrer Eugen Knupp